

B10 BÜRGER 10

Schreiben vom 12.12.2023

„ich, <<Name>> lebe mit meiner Familie seit 1968 auf dem Sonnenhof, <<Anschrift>> in 55743 Idar-Oberstein.

Damals wurde auf den Sonnenhöfen nur Landwirtschaft mit Viehhaltung betrieben. In den 1990er Jahren begann die Firma mit der Abfallverwertung (Essensreste Entsorgung). Dann kamen für uns die Luftverschmutzung durch das Verarbeiten der Essensreste. Die Essensreste werden auch heute noch in größeren fahrbaren Kübeln mit LKWs beigefahren. Die Kübel oder Tonnen stehen einige Tage bei Gaststätten oder Krankenhäuser bis sie abgefahren werden. Sämtliche Essensreste die anfallen, werden in die Tonne gefüllt und nach Tagen abgeholt. Die Essensreste fangen an zu verderben, zu gären, zu verfaulen und zu stinken. Diese Brühe muss erhitzt, gekocht werden um die entstandenen Keime abzutöten, erst dann kann es in Biogasanlagen verwertet werden. Bei der Verarbeitung und Erhitzung kommt es zu großer Luftverschmutzung, es stinkt enorm nach verdorbenem Essen. Ein Gestank als ob alles schon am verfaulen wäre. Ich wohne mit meiner Familie ca. 250 m vom Betriebsgelände der Firma entfernt. Die Verarbeitung der Essenreste findet Tag und Nacht statt. Wir können im Sommer nachts kein Fenster öffnen, man kann vor Gestank nicht schlafen. Ich habe diese Stinkerei schon mehr als 100 Mal im Laufe vieler Jahre angesprochen aber nichts ändert sich. Wir haben schon oft gehabt, wenn wir bei Familienfesten Gäste eingeladen haben, dass es schrecklich anfang zu stinken. Die Gäste haben gefragt „was stinkt bei dir so, schrecklich hier kann ich nicht bleiben, ich kann hier nichts essen!“ Wir haben uns sehr geschämt und geärgert. Warum müssen wir hier so leben?

Die Firmabetreibt nach eigenen Angaben eine Entsorgung von Bio-Abfällen und Gewerbeabfällen, Herstellung von Substraten für Biogasanlagen und Kompostieranlagen.

Was sind Bio-Abfälle? Das sind Essensreste die erhitzt werden um ein Substrat für Biogasanlagen herzustellen. Was sind Gewerbeabfälle? Das ist verdorbenes und faules Obst, faules Gemüse vom Großmarkt dass dann auf eine Kompostieranlage kommt, mehrere Meter hoch gestapelt wird und dort vergärt und verfault. Das kompostierte Material erhitzt sich und es entstehen ganz übelriechende und stechende Dämpfe, sich anhaltend entwickeln und dauerhaft ausströmen.

Die Firma ... hat sich nach eigenen Aussagen zu dem größten Entsorger für Bio-Abfälle, wie sie es nennen, entwickelt. Die Firma möchte jetzt die Entsorgung um 10000 to pro Jahr erhöhen, braucht dazu ca. 135 LKW -Fahrzeug Bewegungen einfache Fahrten pro Tag. Das sind insgesamt 270 LKW - Fahrten pro Tag.

Die Zuwegung der Firma ist ein land- und forstwirtschaftlicher Feldweg. Dieser soll nur einspurig ausgebaut werden, lediglich ein paar Ausweichmöglichkeiten sollen geschaffen werden. Die Wegestrecke wird auch stark land- und forstwirtschaftlich genutzt. Wie soll das alles bewältigt werden?

Ich habe ein ehemaliges Bauernhaus, Sonnenhofstrasse 102 an die Familie <<Name>> vermietet. Die Mieter klagen ständig über große Geruchsbelästigung. Wenn diese ausziehen lässt sich das Haus nicht mehr vermieten. Bei noch größerer Verarbeitung von Bio-Abfällen entsteht auch eine noch größere Geruchsbelästigung.

Es gibt keine ausreichenden Abstände zu den nächstgelegenen Wohnbebauungen ca. 400 m. Das Planungsvorhaben der Firma ... liegt ca. 423 m ü.NN. Die umliegenden Ortschaften Mittelbollenbach, Weierbach und Dickesbach liegen alle talabwärts. Im Sommer bewegen sich die Luftmassen meistens vom Berg ins Tal. Je nach Windrichtung bekommt eine Gemeinde den Gestank zu riechen. Es wird zu einer erheblichen Verschlechterung der Wohnqualität in jeder Gemeinde führen.

Auch ein Erholungswert für die Bevölkerung und den Tourismus wird es nicht geben, wer will in dem großen Gestank wandern und spazieren gehen.

Die Firma ... entsorgt die Abfälle von mehreren Bundesländer, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland und anderen. Sollen dann durch die Vergrößerung der Firma die Abfälle durch ganz Deutschland gefahren werden und hier an einer Stelle entsorgt werden?

Dies ist ein Widerspruch gegen den Bebauungsplan der Firma

Über eine Nachricht wäre ich dankbar.“